

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Mittwoch, 11. Oktober 2006 | Titelseite

Kreishaushalt 2007: Mehr als 10 Millionen Miese

Die Verwaltung hat den ersten Entwurf für den Kreishaushalt 2007 vorgelegt. Quintessenz: Das Defizit wird immer größer. Das Papier weist einen Fehlbetrag von mehr als 10,7 Millionen Euro aus.

Bergen Die gute Nachricht zuerst: 81 000 Euro will der Landkreis im kommenden Jahr als erste Jahresscheibe einstellen, damit die so genannten Preußensäulen von Groß Stresow und Neukamp endlich wieder errichtet werden können. Die schlechte Nachricht: Ob es was wird, steht in den Sternen. Mehr als 10,7 Millionen Euro fehlen dem Landkreis 2007. So steht es im ersten Etatentwurf für das kommende Jahr, den die Verwaltung am Montag dem Finanzausschuss des Kreistages vorgelegt hat.

„Gerade in den Bereichen Jugend und Soziales hat es enorme Veränderungen gegeben“, wies Kreiskämmerin Roswitha Juhnke auf zwei Schwerpunkte hin, die den Haushalt enorm belasten. Juhnke weiter: „Das Schlimme ist, dass man nicht weiß, wo es hingeht. Das Ende der Fahnenstange bei den Fallzahlen ist nicht in Sicht.“ Weil der Kreis in diesem Jahr allein etwa 18,8 Millionen Euro für Kosten und Unterkunft von Hartz IV-Betroffenen und damit weit mehr Geld als ursprünglich geplant aufbringen muss und ihn rund 500 000 Euro Mehrausgaben im Jugendbereich belasten, musste der Kreistag erst Ende des vergangenen Monats mit dem ersten Nachtragshaushalt für 2006 eine Korrektur vornehmen. In deren Ergebnis steigt das Minus in diesem Jahr von 6,9 auf 9,3 Millionen Euro. „Politische Entscheidungen in MV und Bundesgesetze haben sich sehr negativ für den Kreis ausgewirkt“, nannte Landrätin Kerstin Kassner neben Hartz IV die Funktionalreform in MV. An die Kreise würden nur Forderungen gestellt werden. Das Geld für zusätzliche Aufgaben gebe es aber nicht. „Wir müssen uns politisch einmischen“, so ihr Appell vor dem Hintergrund der in Schwerin laufenden Koalitionsgespräche zur Regierungsbildung.

Ausschussvorsitzender Ferdinand Pieper deklinierte die Aufgaben des Gremiums dennoch nach geltendem Haushaltsrecht: „Wir müssen das Minus minimieren.“ Pieper sprach bei dem vorgelegten Entwurf vom „Wunschpapier“ der Verwaltung, das jetzt genau unter die Lupe genommen werden muss. „Wir sollten erneut über eine Privatisierung des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft für Rügen und des Katasteramtes nachdenken“, regte er angesichts sinkender Einnahmen im genannten Amt an.

Schlechte Aussichten skizzierte Roswitha Juhnke für Investitionen. Der Entwurf für den Vermögensetat weist zwar 13,6 Millionen Euro aus. Davon sind allerdings 4,4 Millionen Euro für Umschuldungen und 1,2 Millionen Euro für Tilgungen verplant. Nicht mal eine Million Euro bleiben für den Unterhalt von Kreisstraßen. Dabei zweifelte Roswitha Juhnke an, dass der Vermögensetat in Schwerin genehmigt wird. „Dafür melden wir einen Kreditbedarf von 2,24 Millionen Euro an.“ Nach Landeserlass sind das eine Million Euro zuviel, denn danach darf der Kredit nur so hoch sein wie die Tilgungsrate. Das Wiederaufstellen der Denkmale in Stresow und Neukamp bleibt somit ein Wunsch mit schlechten Aussichten auf eine Umsetzung.

U. BURWITZ